



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Für die Kinder



F ü r d i e K i n d e r

Von Tante M. Engelfrieda

Weine lieben Kinder! Heute erzähle ich Euch etwas aus der afrikanischen Kinderstube von Riboscho, wo heiteres Lachen und munteres Treiben herrscht und 13 geweckte Krausköpfchen ihr Spiel treiben. Als mutterlose Waislein wurden sie auf der Mission mit der Milchflasche aufgezogen. Und jetzt bekamen wir noch Drillinge, zwei Mädchen und einen Jungen. Denkt Euch, liebe Kinder,! Wenn hier in Afrika der liebe Gott in eine Familie zwei oder drei Kinderchen zugleich schickt, dann werden alle heimlich in der Nacht ums Leben gebracht. Die Mission forscht nach diesen Kinderchen und übt dabei große Barmherzigkeit.

Unser kleiner Joseph, ein Königskind, ein kluges, munteres Bübchen von 5 Jahren hat von seiner Tante einen Hahn zum Geschenk erhalten. Das war eine Freude. Den ganzen lieben Tag wich er nicht von seiner Seite. Die Schwestern mußten ihm ein rotes Halsbändchen geben, und all sein Essen teilte Joseph mit dem Hahn. Da kam ein größeres Mädchen vorüber und sagte: „Joseph, Du mußt den Hahn schlachten, dann bekommst Du viel Fleisch.“

„O nein“, lachte der kleine Joseph, „der muß erst tüchtig Eier legen.“

Einmal sagte er zum Missionar: „Du kannst mir Dein Auto zeigen, dann fahren wir nach der Stadt.“

Sein dicker Freund ist der kleine, ebenfalls 5jährige Anton, der zur Mission gebracht wurde, als er erst 14 Tage alt war. Bei seiner Ankunft war er voll Ruß und Schmutz und nicht zu erkennen. Er ist dauernd beschäftigt und macht den größeren Kindern alles nach; er kehrt den Hof, trägt auf einem Blech das Holz auf dem Kopfe, hilft das Eßgeschirr waschen und ist inzwischen dabei auch einmal wieder kopfüber in den Bach gefallen.

Eine kleine Prinzessin, deren Vater ein Häuptling war und vor kurzem als Christ gestorben ist, macht das Hühnermütterchen. Diese Kleine durfte schon mit 7 Jahren zur ersten heiligen Kommunion gehen. Sie hieß früher „Katuba“ und jetzt heißt sie Bernadette. Wenn sie zur heiligen Kommunion geht, muß sie sich auf die oberste Stufe von der Kommunionbank stellen, weil sie so klein ist. Als am 8. Dezember Aufnahme vom Marienverein war, hat sich auch unser Hühnermütterchen gemeldet, und als man ihr sagte, daß sie noch warten müsse, weil sie zu klein sei, da war sie ganz traurig.

Sie kann noch nicht bis 50 zählen, besorgt aber ihre kleinen Küchlein so gut, daß sie am Abend genau weiß, wenn eines fehlt; dann ruht sie nicht, bis das Verlorene gefunden ist.

Nun hat einmal ein größeres Mädchen, das ihr bei den Hühnern behilflich war, aus Versehen die ganze Nacht die Kaze in den Hühnerstall mit eingesperrt. Und, o weh! Am Morgen waren die kleinen Küchlein verschwunden. Da war unsere kleine Bernadette fast untröstlich, denn diese ganz kleinen Küchlein waren ihre Kinderchen, die sie gehegt und gepflegt und öfters in ihrem Kleidchen gewiegt hatte.

Am Abend, wenn der Sandmann kommt, kann man unsere lieben Kleinen nicht schnell genug ins Bettchen bringen; im Nu fallen die Auglein zu. Sie liegen aber nicht in so weichen Bettchen wie Ihr, liebe Kinder, und doch schlafen sie so gut und träumen vom Paradies.

Besuch aus Monte-Cassino, Rhodesia

Gern wollt ich nach Europa reisen,
Doch ach, ich hab' kein Geld;
Möcht all die weißen Kinder grüßen
In Stadt und Land, in Wald und Feld.

Ihr seht, ich stehe reisefertig
Mit dem Koffer in der Hand,
Bin fix gekleidet, rein gewaschen,
Möcht reisen über Meer und Land.

Ganz neu und fein ist die Krawatte,
Und blendend weiß mein Reisekleid.
So grüße höflich ich Euch alle
In dieser frohen Osterzeit.

Euer kleiner Joseph
aus Rhodesia.

